

stehen, diente aber von nun ab als Kirchturm für die Spitalkirche. Diese kann in ihrer jetzigen gotischen Anlage frühestens Ende des 14. Jahrhunderts erbaut worden sein; denn die Mauerflucht der alten Stadtwehr durchschneidet das Schiff in seiner Längsachse. Die nördliche Türe mit ihrem hübschen Kielbogen stammt wahrscheinlich erst aus dem 15. Jahrhundert. Möglich, daß zuvor eine kleine Kapelle an ihrer Stelle stand. Diese war aber dann sicher vor der Mauer außen und auch das Spital selbst wird noch geringeren Umfang als jetzt gehabt haben. Der Turm wurde 1729 umgebaut; der alte soll 1151 gebaut sein, wenn die Inschrift, von der Holz S. 141 spricht, MCLI lautet und nicht DCLI, wie er sie wohl fälschlich wiedergibt. Man nahm ihm das wackelig gewordene Dach ab, setzte auf die zwei quadratischen Stockwerke ein drittes mit abgechrägten Ecken und vier schlanken (spitzbogigen!) Fenstern, schloß den Turmkörper mit einer gefälligen Barockgalerie ab und bekrönte das Ganze mit gestuftem Helmdach und zierlicher Laterne. So zeigt der Turm eine eigentümliche Stilmischung, die aber so harmonisch wirkt, daß sie wie aus einem Guß erscheint.

Natürlich hatte auch Weichenburg eine Zeit durchzumachen, da moderner Ausdehnungssucht Tore und Mauerstücke zum Opfer fielen. Glücklicherweise hat es noch soviel behalten, daß es sich neben seinesgleichen mit Stolz sehen lassen kann. Vielleicht geben meine Ausführungen Anlaß das Erhaltene recht zu schätzen und zu schützen, zeigten sie doch, wie man auch aus scheinbar unscheinbaren Resten Geschichte herauslesen kann; denn „Steine sprechen“.



Klänge.

Wandelst du auf Waldesgrund, Hörst du Löne klingen; Jägerfang, Waldhornklang — Weißt du, was sie singen?	Von der Straße aus dem Tal Pfeifhornklänge dringen; Zitterst schon, du langes Herz, Wußt du, was sie bringen?
Und vom Schlaggewölbe laut Hörnerrufe klagen; Hörst du, was vom Freunde dir Diese Laute sagen?	Dort am Friedhof läutet es, Dumpe Löne wallen; Mottenklang, Hörnerfang — Weißt du, was sie schallen?

Carl Maria Camberger¹⁾.

¹⁾ Carl Maria Camberger, geboren am 6. Januar 1822 zu Kösching bei Ingolstadt. Vater des berühmten Bildhauers Leo Camberger, war von 1863 bis 1894 Musiklehrer am (alten) Gymnasium zu Bamberg; eine ganze Generation fränkischer Studenten verehrt in ihm ihren hochbegabten, liebenswürdigen Lehrer. — Das Gedicht ist der Sammlung „Dichterspenden“, Bamberg 1883, entnommen.



Anekdoten und Charakterzüge aus dem Einfalle der Neufranken in Altfranken im Jahre 1796.

Von einem Augenzeugen.

(Anonyme Schrift aus dem Jahre 1797.)

Neu herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen versehen
von Hr. S. Weber, Speyer am Rhein. (Fortsetzung).

Günstiges Los einiger Orte.



Das Fräuleinstift Waizenbach¹⁾ war unter vielen Duzend Ortschaften so glücklich, ganz ohne blaues Aug davon gekommen zu seyn. Die Prälatur Bronnbach hatte sich auch einer ausgezeichnet edeln Behandlung zu erfreuen. Das erstere Ort soll dieß der guten Bewirthung eines ehemals als Kriegsgefangenen daselbst einquartirten französischen Officiers zu danken haben. Die geistlichen Herren zu Bronnbach wurden durch ihre treue Verpfllegung der von den Kaiserlichen im dasigen Lazareth zurückgelassenen Verwundeten und kranken Franzosen gerettet.

Ueberhaupt genommen hatten Ortschaften, die vom Lager etwas entfernt lagen, oder Einquartirungen von Cavallerie bekamen, ein etwas günstigeres Loos; das günstigste die Dörfer, in welche die rechtschaffenen Obersten, Broc, Commandant des zweyten Dragonerregiments, la Barbee, Commandant des 11. Dragoner-Regiments, Barbier, Commandant des zweyten Husaren-Regiments; Lathaye, Commandant des zehnten Regiments schwerer Reuter, zu liegen kamen. Mit Freude und Dank erinnern sich dieser edeln Männer, die Einwohner unseres Gaues.

Eine Abtheilung des zweyten und ersten Dragoner-Regiments rückte am 22. Julius Nachts gegen elf Uhr in Euerbach ein. Der Lärm, den diese Krieger in das Ort machten, der Anfall der ersten Patrouille mit bloßen Schwerdtern und Pistolen, die dringende, aber aus Furcht vor dem nahen Officier ganz leise Forderung von 8 Karolinen und Uhren deren aber wegen Dazwischenkunft des Capitains nimmer gedacht wurde. Das Ungeßüm, mit welchem für das Bidouac requirirt wurde, war zwar nichts weniger als aufmunternd. Sobald aber die

¹⁾ Waizenbach, Pfarrdorf zum Amtsgerichte Hanzelburg gehört.